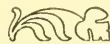


Ich behielt diese Bäume während des Frühjahrs und Sommers im Auge und fand zu meinem Erstaunen, daß im Laufe der Zeit das Absterben auch auf die benachbarten Fichten übergriff. Im gegenwärtigen Zeitpunkt (Mitte August) sind in dem genannten Wäldchen 6 abgestorbene Fichtengruppen mit je 3—6 Bäumen vorhanden. Nebeneinander steht ein solches Bild zeigt eine solche Gruppe. Nie fand ich an einem der Laubbölzer (Buche, Bergahorn und Robinie) eine ähnliche Erscheinung. Äußere Beschädigungen konnten an den toten Fichten nicht wahrgenommen werden. Die im Wäldchen vorhandenen Granatrichter — sie sind gegenwärtig infolge des Verkehrs kaum mehr als solche kenntlich — waren sämtlich so weit von den abgestorbenen Bäumen entfernt, daß irgend eine belangvolle Wurzelbeschädigung ausgeschlossen erscheint. Und doch ist m. E. das Absterben der Fichten auf die Wirkung der Granaten (ev. der Schrapnells) zurückzuführen. Beide Geschosse erhitzen im Augenblick der Explosion (Granate auf, Schrapnell über dem Boden) die Luft so intensiv, daß das empfindliche lebende Gewebe des Baumes — das Cambium — an einer oder mehreren Stellen getötet wird. Eine Erhitzung der Luft über 50° C ist dem Cambiumgewebe der Fichte nachweisbar schädlich. Ob das Cambium der Laubbölzer gegen Hitze weniger empfindlich ist oder ob ihre Rinde und Borke einen besseren Schutz gewährt, muß dahingestellt bleiben. Daß das Absterben gruppenweise und allmählich erfolgt, hat vermutlich seinen Grund in der mehr oder minder starken Schädigung, die das lebende Gewebe erfahren hat. In dieser Beziehung stimmt die geschilderte Erscheinung mit dem Absterben von Nadelhölzern durch Blitzschlag überein, wo nicht nur der vom Blitz getroffene Baum, sondern häufig auch noch die diesem benachbarten Bäume im Laufe der Zeit zugrunde gehen. —

Die gleiche Erscheinung fand ich übrigens auch noch in einem Park, der am S.O.-Ausgang von St. Mihiel gelegen ist; nur trat hier nicht das gruppenweise Absterben in die Erscheinung, da die Fichten hier zumeist nur als Einzelbäume auftreten.



Für Bayern neue oder seltene Bacillariaceen.

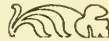
Vorläufige Mitteilung von Anton Mayer in Regensburg.

Im folgenden gebe ich eine Liste der von mir im vorigen Jahre (1914) im Fichtelgebirge, in der Gegend um Wiesau und im Bayer. Walde gefundenen Diatomeen, soweit sie für Bayern neu oder selten sind. Ich bezeichne die im Fichtelgebirge gefundenen mit *F.*, die bei Wiesau gefundenen mit *W.* und die vom Bayer. Walde stammenden mit *Wb.* Die für Bayern neuen Arten und Varietäten sind mit * versehen. Eine ausführlichere Arbeit mit Tafeln wird an anderer Stelle veröffentlicht werden.

- | | |
|--|---|
| * <i>Fragilaria intermedia</i> Grun. <i>W.</i> | * <i>Achnanthes Hauckii</i> Grun. <i>F.</i> |
| * — <i>brevistriata</i> Grun. <i>F.</i> | * <i>Nesidium hercynicum</i> mh. nov. spec. Diagnose folgt an anderer Stelle. <i>F., W.</i> |
| * — <i>bicapitata</i> mh. nov. spec. <i>F., W.</i> Diagnose folgt an anderer Stelle. | <i>Navicula cocconiciformis</i> Gregory. <i>F., W.</i> |
| * <i>Synedra rumpens</i> Kütz. <i>F.</i> | — <i>mutica</i> Kütz. var. <i>Cohnii</i> (Hilse) |
| * — <i>scofica</i> Grun. <i>F.</i> | <i>V. Heurck.</i> <i>F., W.</i> |
| * <i>Eunotia bicapitata</i> Grun. <i>F.</i> | — <i>placenta</i> Ehrenbg. <i>F.</i> |
| * — <i>veneris</i> (Kütz.) <i>V. Heurck.</i> <i>F.</i> | * — <i>viridula</i> Kütz. var. <i>avenacea</i> (Brébisson) <i>F.</i> |
| — <i>formica</i> Ehrbg. var. <i>elongata</i> Hust. <i>F.</i> | * — <i>cincta</i> Kütz. var. <i>Heußleri</i> Grun. <i>F.</i> |
| * — <i>paludosa</i> Grun. <i>F.</i> | * — <i>jalaisiensis</i> Grun. <i>F.</i> |
| * — <i>Kocheliensis</i> O. Müller. <i>F.</i> | * — <i>dicephala</i> Sm. var. <i>subcapitata</i> Grun. <i>F., W.</i> |
| * — <i>sudetica</i> O. Müller. <i>F.</i> | * — <i>scutelloides</i> Sm. <i>F.</i> |
| * — <i>monodon</i> Ehrbg. forma genuina. <i>F.</i> | |
| * <i>Amphiphora paludosa</i> <i>W. Sm. W.</i> | |
| * <i>Achnanthes hungarica</i> Grun. <i>W.</i> | |

- **Pinnularia sublinearis* Grun. F., W.
 * — *leptosoma* Grun. F., W.
 * — *appendiculata* Cleve. var. *irrorata* Grun. W.
 — *Braunii* (Grun.) Cleve. W.
 * — *episcopalis* Cleve. F.
 — *bavarica* A. Mayer. Wb.
 * — *lata* Sm. var. *genuina*. F., Wb.
 * — — var. *thuringiaca* (Rabenh.) F.
 **Pinnularia lata* Sm. var. *minor* Grun. F.
 — *mesogongyla* (Ehrenbg.) Cleve. F.
 — *stomatophora* (Grun.) Cleve. F.
 — *brevicostata* Cleve. F., W.
 — *inconstans* mh. nov. spec. F., W. Diagnose folgt an anderer Stelle.
 * — *dactylus* Ehrbg. F., Wb. (Bei Kötztling sehr häufig.)
 * — *distinguenda* Cleve. F.
 * — *gentilis* Donkin. F.
 — *cardinalis* Ehrenbg. Wb.
 * — *flexuosa* Cleve. F.
 **Gomphonema subtile* Ehrenbg. F.
 * — *pinnularioides* mh. nov. spec. F. Diagnose folgt an anderer Stelle.
- **Gomphonema lanceolatum* Ehrenbg. F.
 * — *parvulum* Kütz. F., W., Wb. Cum. var.
 **Cymbella sinuata* Gregory. F.
 — *cistula* V. Heurck. F., W., Wb.
 * — *aequalis* W. Sm. var. *diminuta* (Grun.) Cleve. F.
 — *turgida* Rbh. F.
 **Nitzschia amphioxys* Sm. var. *capitata* Pant. F.
 — *elongata* Hantzsch. F.
 * — *commutata* Grun. F.
 * — *obtusata* Sm. var. *scalpelliformis* Grun. F.
 * — *thermalis* Sm. var. *minor* Hilse. F., Wb.
 **Surirella delicatissima* Lewis. Wb. (Sehr selten bei Kötztling.)
 — *tenera* Greg. F. W.
 — *elegans* Ehrenbg. var. *norvegica* (Eulenst.) Brun. F.
Stenopterobia intermedia (Lewis) F.

Regensburg, 5. März 1915.



II. Aus unseren Vorträgen.

Über die Vegetation von Rußland sprach am 18. Februar ds. Js. Dr. Georg Gentner, Assessor an der Kgl. Agrikulturbotanischen Anstalt.

Der Vortragende hat Rußland auf zwei Studienreisen, die ihn von der Küste des Schwarzen Meeres bis zu den Tundren im äußersten Norden Rußlands führten, kennen gelernt und Gelegenheit gehabt, die hauptsächlichsten Vegetationstypen dieses Landes zu beobachten und Pflanzenmaterial zu sammeln.

Rußland besitzt mit Ausnahme der westlichen Provinzen sowohl seinem Klima wie seiner Bodenbeschaffenheit und Vegetation nach mehr den Charakter von Asien wie von Europa. Der Ural vermag infolge seiner verhältnismäßig geringen Höhe keine ausgesprochene Grenzlinie zwischen dem europäischen Rußland und Sibirien zu bilden.

Der ganze nördliche Teil des europäischen Rußlands ist bedeckt von quarzitischem Sand, dem Podsol, der mittlere und südlichere Teil von Löß. Auf diesem Löß ist namentlich im mittleren Teil ein bis 1 m hoher, sehr fruchtbarer Humus, die russische Schwarzerde aufgelagert.

Trotz seiner großen Ausdehnung besitzt das europäische Rußland weniger Pflanzenarten als z. B. Deutschland und ist vor allem sehr arm an endemischen, also auf dieses Land allein beschränkten Arten. In botanischer Richtung läßt es sich in vier Hauptgebiete gliedern, in die Tundra, in die Waldregion, in die Steppenregion und in das Übergangsgebiet zwischen Wald und Steppe.

Der nördlichste Teil des Landes, der an das Eismeer grenzt, besteht aus Tundra. Diese Tundra ist vor allem durch den Mangel an Wald charakterisiert und läßt sich am besten mit der Alpenregion jenseits der Baumgrenze vergleichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [3_1915](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Anton

Artikel/Article: [Für Bayern neue oder seltene Bacillariaceen. 259-260](#)